



Förderschwerpunkt Sprache

Orientierungswissen und Basiskompetenzen

02.05., 09.05. & 15.08.2023

Veronika Burggraf, Brigitte Ernst,
Doris Kluge-Schöpp, Theo Ocklenburg

Tagesstruktur



Theoretischer Input zu den Förderbereichen
im Förderschwerpunkt Sprache



Praktische Auseinandersetzung mit
Diagnostik-Materialien, Unterrichtsmethoden
und sprachtherapeutischen Spielen

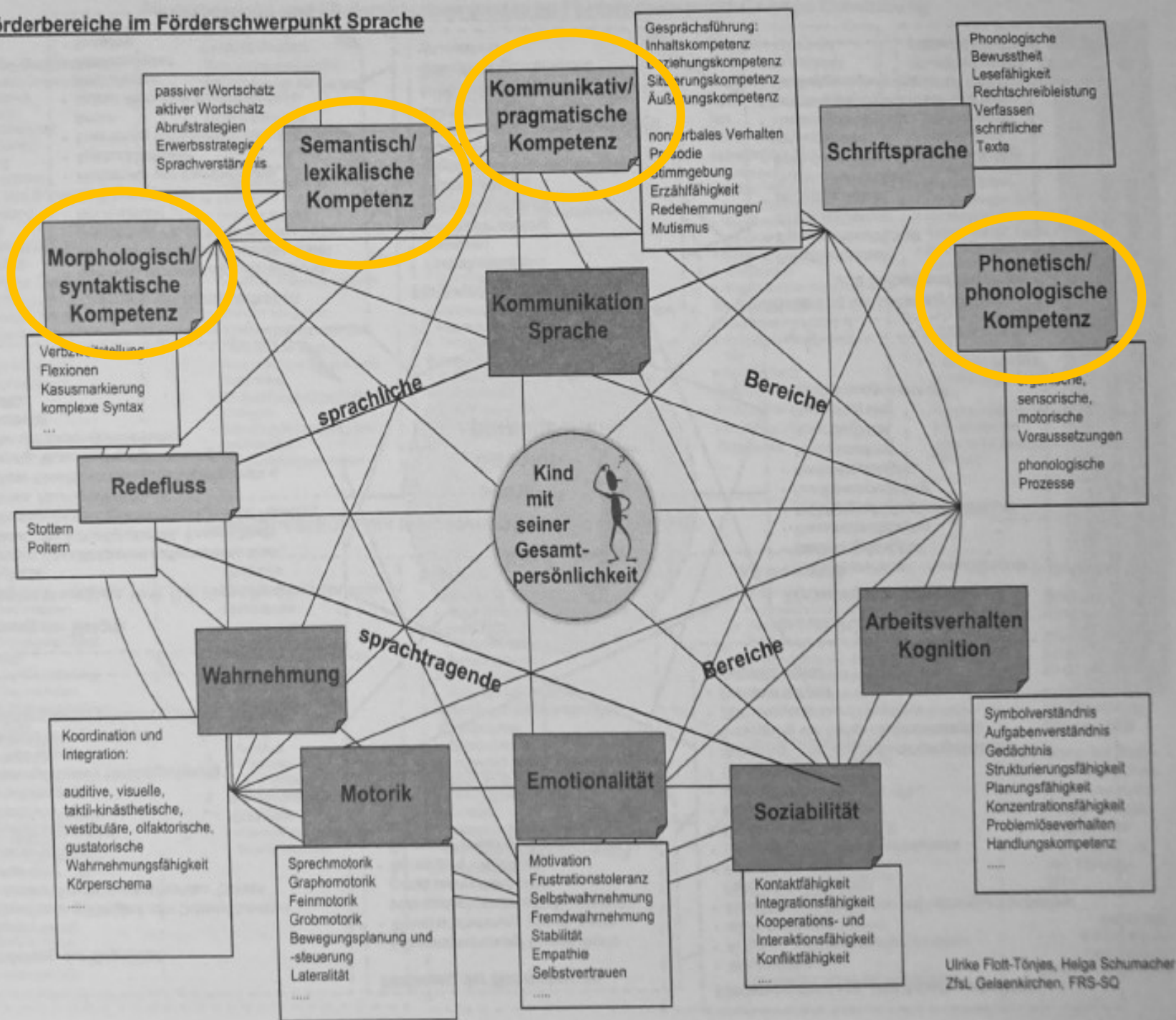


Möglichkeit des Selbststudiums mit Literatur
und Materialien der Inklusionsdidaktischen
Lehrbausteine



Workshop „Lehrersprache“

Förderbereiche im Förderschwerpunkt Sprache



Entwicklungsbereiche im Förderschwerpunkt Sprache

Flott-Tönjes, Ulrike u.a. (2019):
Fördern planen. Ein
sonderpädagogisches Planungs- und
Beratungskonzept für Förderschulen
und Schulen des Gemeinsamen
Lernens. Athena-Verlag, Oberhausen.



Kommunikativ- pragmatische Kompetenzen



Kommunikativ-pragmatische Kompetenzen

Aufschluss über die kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen eines Kindes geben folgende Fragen:

- Nimmt das Kind aktiv Kontakt auf?
- Wie verhält es sich auf Ansprache?
- Wie ist sein Blickverhalten?
- Beherrscht es den Sprecherwechsel? (Turn Taking)
- Ist ein unangemessener Rededrang zu beobachten?
- Setzt es nonverbale Kommunikationssignale ein?
- Verwendet es sozial-kommunikative Routinen (z.B. Begrüßung) ?
- Äußert es Wünsche, Bitten, Fragen, emotionale und körperliche Zustände?
- Bleibt es bei einem Thema oder sind seine Äußerungen eher sprunghaft?
- Kann es einfache Vorgänge/ kurze Erlebnisse zusammenhängend darstellen?
- **Stellt das Kind Fragen?**

Kommunikativ-pragmatische Kompetenzen

Verständnissicherung - eine lange unterschätzte Kompetenz!

Beobachtung: Ein Kind beginnt nach der Erläuterung einer Aufgabe nicht mit der Arbeit oder macht etwas anderes.

Hypothesen:

Das Kind war un aufmerksam und hat die Aufgabe nicht mitbekommen.

Es kann die Aufgabe aus fachlichen Gründen nicht lösen.

Es versteht die verbal dargebotene Aufgabenstellung nicht!

Verständnissicherung

- Signalisiert das Kind Nichtverstehen?
- Fragt es nach?
- Bittet es beispielsweise um Wiederholung?
- Reagiert es auf Signale des Nichtverstehens seitens des Gesprächspartners?
- Versteht das Kind übertragene Bedeutungen bzw. konventionalisierte Redewendungen?

Kommunikativ-pragmatische Kompetenzen

Förderung in Unterricht und Therapie

Grundsätzlich: Etablierung einer positiven Fragekultur!

Therapie pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten mithilfe von PraFit (Bettina Achhammer)

- 3 Bereiche:
- Eigen- und Fremdwahrnehmung
 - Sprachverwendung im Kontext
 - Erzählfähigkeit





Phonetisch- phonologische Kompetenzen



Phonetisch-phonologische Kompetenzen

... werden „hörbar“ in Störungen der Aussprache:

Dut heden tann is!

„Gut reden kann ich.“

→ /k/ wird zu d/t

→ /r/ wird als /h/ realisiert

→ [ç] wird zu [s]

Phonetisch-phonologische Kompetenzen

Wichtig:
HNO-ärztlicher Befund!

Diagnostische Unterscheidung nötig:

Phonetische Störungen bezeichnen Störungen der Artikulation im Zusammenhang mit beeinträchtigten muskulären und sensorischen Koordinationsfähigkeiten. Kindern gelingt hierbei die **sprechmotorische Planung und Ausführung** der Aussprache von Lauten nicht entwicklungsgemäß.

Bei phonologischen Störungen haben Kinder die **bedeutungsunterscheidende Funktion von Lauten** noch nicht altersgemäß vollzogen. Dabei werden Unterschiede von Lauten und Lautfolgen hinsichtlich der Bedeutungsrelevanz nicht korrekt wahrgenommen.

Bsp: „Dut reden tann is.“

→ /g/ und /k/ werden vorverlagert

Phonetisch-phonologische Kompetenzen

Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht bei Aussprachestörungen:

- Präsentation des **Mundbildes**
- Visualisierung durch **Handzeichen**
- Modellieren fehlerhafter Schüleräußerungen
- Silbenklatschen / Silbenschwingen
- Nutzen von Schrift
- Besonders sensible und intensive Laut-Buchstaben-Einführung
- Besondere Beachtung schwieriger Laute wie k, g, t, d, p, b, s, sch, ch, r
- Übungen zunächst anlautend in Konsonanten-Vokal Verbindungen
- Mehrfachkonsonanten stellen eine besondere Hürde dar!

Interdisziplinäre
Zusammenarbeit!

Zusammenhänge
mit LRS beachten!!!

Phonetisch-phonologische Kompetenzen

Beispiel aus einer UPP:

Entwicklungsaspekt der Reihe:

XXX erkennt, dass die Laute /k/ und /t/ eine bedeutungsunterscheidende Funktion einnehmen, indem er anhand verschiedener Übungsformate zunächst Minimalpaare kontrastiert und im weiteren Verlauf Wörter mit den Lauten /k/ und /t/ im Anlaut diskriminiert.





Morphologisch- syntaktische Kompetenzen



Morphologisch-syntaktische Kompetenzen

Morphologie:

Betrifft Form, Aufbau und Regeln bei der Bildung von Wörtern

Syntax:

Lehre von der Satzbildung

Timo in der Schule gehen,
wegen wollen gute Notens.

Finden Sie alle
morphologischen und
syntaktischen Auffälligkeiten?
Tipp: Es sind 7!

Viel Erfolg!!



Morphologisch-syntaktische Kompetenzen

Lösungen:

Morphologie	<u>Subjekt-Verb-Kongruenz</u> (<i>Timo gehen</i>): Es wird nicht erkannt, dass das Subjekt das Verb kontrolliert und somit passende grammatische Markierungen am Verb erforderlich sind (Person, Numerus).
	<u>Genusmarkierung</u> (<i>der Schule</i>): Unkorrekte Markierung des Geschlechts
	<u>Kasus</u> (<i>in der Schule</i>): Gefordert ist die Markierung des Akkusativs am Artikel, stattdessen wird die Grundform des Nominativs verwendet.
	<u>Plural</u> (<i>Notens</i>): Unkorrekte Markierung des Numerus
Syntax	<u>Verbstellung im Hauptsatz</u> : Endstellung statt Zweitstellung
	<u>Verbstellung im Nebensatz</u> : Verbendstellung des finiten Verbteils nicht beachtet
	<u>Auslassungen</u> : Hier Subjekt im Nebensatz

Morphologisch-syntaktische Kompetenzen

Diagnostische Unterscheidung nötig:

Schwerpunkte auf morphologischer Ebene:

Subjekt-Verb-Kongruenz (SVK): du malst

Kasusbildung – Akkusativ: in den Bus

Kasusbildung – Dativ: mit dem Bus

Pluralbildung: -n, -en, -e, -er,
Ø, Uml.+

Zeitenbildung z.B. Perfekt

Schwerpunkte auf syntaktischer Ebene:

Verbzweitstellung im Hauptsatz (V2)

Verbendstellung im Nebensatz (VE)

Verwendung obligatorischer Elemente
(Artikel, Präposition, Konjunktion

Anzahl der Konstituenten/
Satzerweiterungen

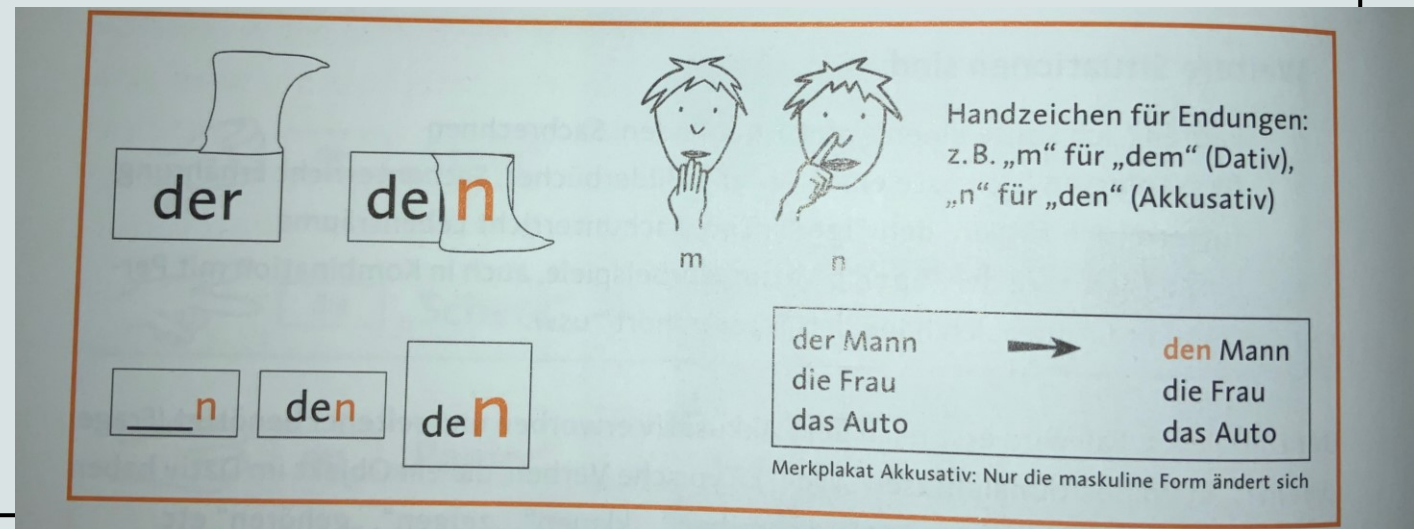
Variierende Vorfeldbesetzung / Flexibilität
der Satzstruktur

Diagnostik (und Therapie) **produktiver und rezeptiver Fähigkeiten!**

Morphologisch-syntaktische Kompetenzen

Die „Kontextoptimierung“ als Konzept für Therapie und Unterricht:

- Hochfrequenter Einsatz der Zielstruktur
 - Finden geeigneter Formate, Inhalte, Lernsituationen
 - Wahl der kürzesten Zielstruktur
 - Schaffen zwingender Kontexte
 - Aufbereitung des Sprachmaterials
 - Visualisierung
 - Handlung
- Ausschalten von „Verwirrern“
 - Modellierende Lehrersprache
 - Kontrolle des eigenen Redebeitrags
 - Rezeption – Produktion – Reflexion





Semantisch- lexikalische Kompetenzen



Semantisch-lexikalische Kompetenzen

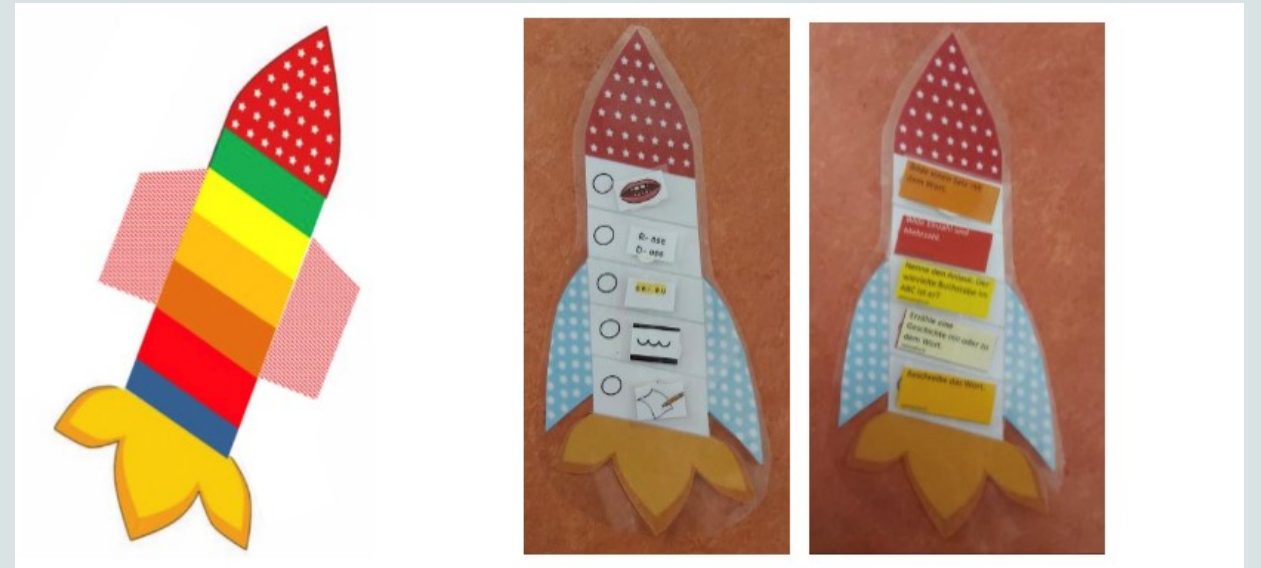
Bewältigungsstrategien von Kindern mit Wortschatzdefiziten:

- Ausweichverhalten / Schweigen
- (Nach-) Fragen
- Wortneuschöpfungen (z.B. Plappervogel)
- Fehlbenennungen bzw. Wortersetzungen (z.B. Schaf statt Ziege/ anbinden statt verbinden)
- Gebrauch unspezifischer Wörter („Passe-par-tout-Wörter“) (z.B. Dingsda / machen/ so was)
- Umschreibungen (z.B. Kind von Kuh)
- Fehlende Funktionswörter (z.B. Der schwimmt Wasser / Der sitzt Baum)
- Wortfindungsprobleme → Gestikulieren / Füllwörter / lange Abrufzeiten

Semantisch-lexikalische Kompetenzen

Wortschatzarbeit als grundlegendes Prinzip im Unterricht:

- Themen-/ projektorientiertes Arbeiten für einen möglichst häufigen und vielfältigen Gebrauch von Wörtern in mehreren Fächern
- Wörter selbst aktiv und oft gebrauchen
- Wörter möglichst vielfältig einsetzen
- Chorsprechen



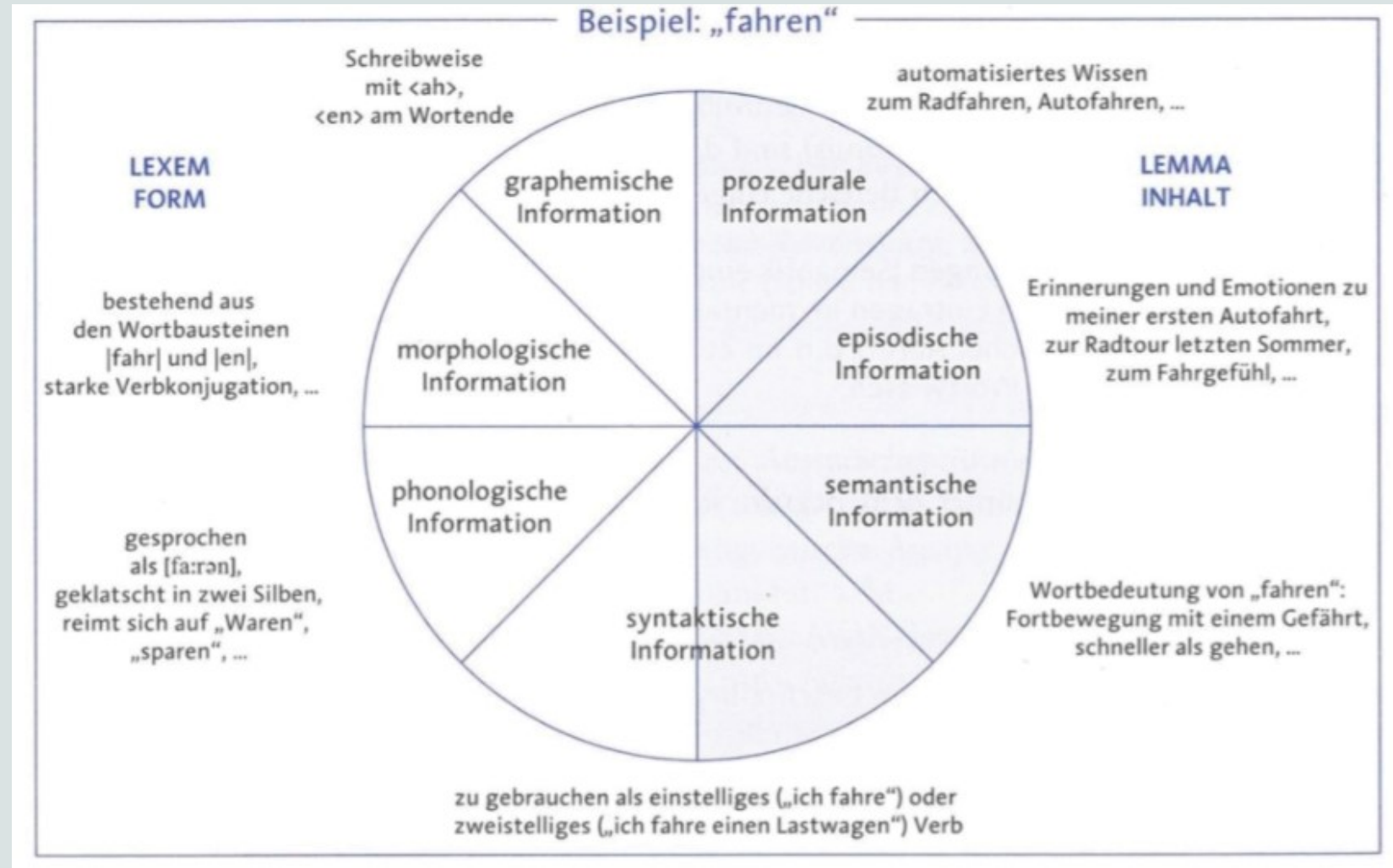
Eine Fördermöglichkeit zur Elaboration/Speicherung von Wörtern ist die „Wortschatzrakete“ (Stumpf/Hufnagel 2016)

Semantisch-lexikalische Kompetenzen

Linguistisches Hintergrundwissen zum Wortschatz:

Wörter werden im mentalen Lexikon im Langzeitgedächtnis gespeichert. Zu jedem Wort finden sich vielfältige Informationen.

Je mehr Informationen zu einem Wort vorhanden sind und je besser sie verknüpft sind, desto besser kann ein Wort abgerufen werden.



Semantisch-lexikalische Kompetenzen

Spezifische Unterstützung durch den „Wortschatzsammler“ (Konzept nach H.-J. Motsch):

Ziel der Intervention: Reaktion der Kinder in Situationen verändern, in denen ihnen lexikalisches Wissen fehlt oder der Zugriff auf vorhandenes Wissen nicht möglich ist.

Prinzipien:

- Wahrnehmen lexikalischer Lücken
- Positive Umkehrung von Frust, Scham, Rückzug aus sprachlichen Interaktionen
- Entwickeln einer Fragehaltung
- Strategievermittlung zur eigenaktiven Aneignung neuen Wissens
- Elaboration des Wortschatzes auf Inhalts- und Formebene

Grundlagenliteratur

- Reber, Karin/ Schönauer-Schneider, Wilma (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Ernst Reinhardt Verlag, München.
- Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2017): Sprachförderung im inklusiven Unterricht - Praxistipps für Lehrkräfte. Ernst Reinhardt Verlag, München.
- Lüdtke, Ulrike/Stitzinger, Ulrich M. (2017): Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen unterrichten. Ernst Reinhardt Verlag, München.